

## Konstanz und Pater Buzelin.

### Eine Berichtigung.

Zur Zeit des 30jährigen Krieges, wo sich Konstanz als deutsche reichstgetreue Stadt so ruhmvoll und siegreich gegen den Feind vertheidigte, fand es deswegen auch sehr viele Freunde und Verehrer. Niemand war dieses aber in bedeutenderem Sinne, als der Erzherzog Leopold von Oesterreich und neben ihm der Pater Gabriel Buzelin von Weingarten — zwei Persönlichkeiten von freilich sehr verschiedener Auszeichnung.

Dem Erzherzoge gefiel die altherwürdige heitere Seestadt ganz besonders; er bewunderte ihre treffliche Lage und verweilte allezeit gerne inner ihrer Mauern. Ja, seine Vorliebe für Konstanz war so entschieden, daß ihn mancherlei Pläne beschäftigten, wie dasselbe für seine Hofhaltung einzurichten, zu verschönern und emporzubringen wäre.

Der Pater dagegen wurde aus ganz absonderlicher Neigung und Liebhaberei für Konstanz der Panegyriker und Geschichtschreiber desselben. Er nannte es „das Konstantinopel des Abendlandes“ und zog eine farbenreiche Parallele zwischen der Metropole am Bodensee und jener am Pontus Eurinus, wobei natürlich die erstere den Sieg erhielt. „Beide gleichen sich an hohem Alter und vornehmem Ursprung, an gesegneter Lage und städtischer Stattlichkeit. Aber unsere glückliche Seestadt erfreut sich des wahren Glaubenslichtes, während Byzanz in der Finsterniß des Unglaubens schmachtet.“